

Klein aber lästig: Die Trauermücke

Die Blumenerde lockt sie an: Im Zimmer und im Gewächshaus

Trauermücken stechen nicht, wie die etwas größeren Stechmücken, sind aber ausgesprochen lästig: Nur vier bis sieben Millimeter groß, krabbeln und fliegen sie überall hin, wo es feuchten Humus, Komposterde oder Blumenerde gibt. Ihren Namen verdanken die Trauermücken ihrer dunklen Farbe. Schaden richten aber nur die Larven an, die sich in der Erde von Pflanzenteilen ernähren. Was in der freien Natur dem Boden nützt, kann Topfpflanzen zum Verhängnis werden: Treten die Larven in Massen auf, machen sie auch vor Wurzeln nicht Halt.

Trauermücken werden oft mit den kleinen Obstfliegen, welche im Sommer zu Hauf am reifen Obst herumschwirren, verwechselt. Diese zwei Insekten besitzen jedoch einen großen Unterschied: Trauermücken interessieren sich nur für Blumentöpfe, die Obstfliegen dagegen für Früchte.

Trauermücken befallen Blumenerden jeder Marke. Weder teure Blumenerden noch Billigerden sind vor Trauermücken gefeit. Sie besiedeln grundsätzlich organische Substanz, so auch z.B. Torf und Kompost. Es kann also vorkommen, dass die Mückenlarven bereits mit der Blumenerde eingeschleppt werden oder aber die Blumenerde vor Ort in Ihrem Zimmer besiedelt wird.

Ein kurzes Leben mit viel Nachwuchs

Ein Mückenleben dauert nur wenige Tage; in dieser Zeit wird ein Partner gesucht und die Weibchen legen bis zu 200 Eier in die feuchte Pflanzenerde ab. Sie machen dies vorzugsweise über die Erdoberfläche oder von unten durch die Wasserabläufächer des Topfes.

Aus den Eiern schlüpfen nach wenigen Tagen glasige, ein bis zwei Millimeter große Larven. Bei genauem Hinschauen erkennt sie als kleine Würmchen auf der Erde, welche fast durchsichtig sind und einen kleinen schwarzen Kopf besitzen. In vier bis fünf Wochen entwickelt sich aus den gefräßigen Larven eine neue Mückengeneration.

Hier Nützlich, dort Schädling

In der freien Natur haben die Larven der Trauermücken die wichtige Aufgabe, Pflanzenreste im Boden zu zersetzen. Damit werden die Nährstoffe für andere Organismen aufgeschlossen. Im Blumentopf führt der Massenbefall allerdings dazu, dass die Wurzeln geschädigt werden. Während die Larven kräftigen ausgewachsenen Pflanzen seltener schaden, sind Sämlinge, Stecklinge und Jungpflanzen besonders empfindlich. Die Fraßstellen an den Wurzeln sind zudem Eintrittspforten für Bakterien und Viren.

In Gewächshäusern sind mehrere Trauermückenarten als Schädlinge an verschiedenen Gemüsearten, Zierpflanzen und Pilzkulturen gefürchtet.

Was kann man tun?

- Gelbtafeln sind auch im Hausbereich ein geeignetes Mittel, die Mücken bei ihrem Hochzeitsflug zu stören. Dies sind mit geruchslosem, nicht giftigen (insektizidfreiem) Spezialleim versehene Papp- oder Kunststofftafeln. Es gibt sie als Sticker (für kleine Blumentöpfe sinnvoll) oder als Tafeln zum Aufhängen. Die Trauermücken werden von der gelben Farbe angezogen.
- Sparsames Gießen und ein zwischenzeitliches Abtrocknen des Humusballens hilft auch, da die Larven auf viel Feuchtigkeit angewiesen sind.
- Eine ca. 1 cm dicke Schicht mit weißem Vogelsand (oder Quarzsand, auf jeden Fall muss er fein sein) auf der Blumentopferde hilft ebenfalls, da die Mücken ihre Eier nicht mehr ablegen können.
- Für die Anzucht und Vermehrung von Stecklingen gibt es spezielle Bodensubstrate, die mit beigemengten Granulaten gegen den Larvenbefall schützen.

Mit Nematoden gegen Larven

Bei wertvollen Pflanzen oder im professionellen Gartenbau werden auch Nützlinge zur Eindämmung der Mückenplage eingesetzt. Bewährt haben sich *Bacillus thuringensis israelensis* sowie bestimmte Nematoden, mikroskopisch kleine Fadenwürmer, die die Larven zum Fressen gern haben (*Steinernema feltiae* Nematoden; im folgenden SF-Nematoden genannt).

SF-Nematoden sind ungefährlich für die behandelten Pflanzen. Aus diesem Grund werden sie auch großflächig in Gärtnereien sowie in der Pflanzen- und Gemüsezuucht gegen Trauermückenlarven eingesetzt.

Mit dem Gießwasser gelangen sie millionenfach in die Erde. Wenn keine Mückenlarven mehr da sind, verschwinden die Nützlinge wieder. Auch in der Natur stehen die Larven auf dem Speiseplan von Fadenwürmern. Mücken und Larven schmecken zudem Spinnen, räuberischen Insekten und kleinen Wirbeltieren.

**Regionale Erden aus der Floratop® Markenreihe
für alle Anwendungszwecke in Haus und Garten
finden Sie auf Ihrer Kompostierungsanlage**